

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 18. Jänner 1964

Blatt 129

Die Wiener Wohnung - durchschnittlich 52 Quadratmeter groß
=====

18. Jänner (RK) Das soeben erschienene Sonderheft Nr. 2/1963 der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" ist der erste Teil einer vom Statistischen Amt der Stadt Wien und der Magistratsabteilung für Landes- und Stadtplanung gemeinsam bearbeiteten Veröffentlichungsreihe "Die Wiener Wohnungen nach Zählbezirken". Das vorliegende Heft enthält die Hauptergebnisse der Häuser- und Wohnungszählung vom 21. März 1961.

Der Notwendigkeit, alle Tatsachen und Lebensvorgänge in ihrer örtlichen Vielfalt und Verschiedenheit zu erfassen, kommt die Einteilung des Wiener Stadtgebietes in 23 Gemeindebezirke nur zum Teil entgegen. Deshalb ging man in dieser Publikation zum erstenmal daran, die Ergebnisse der Häuser- und Wohnungszählung in einer kleinräumigen Gliederung zu veröffentlichen, und zwar nach der Einteilung des Wiener Stadtgebietes in 220 Zählbezirke, die das Österreichische Institut für Raumplanung im Auftrag und nach Richtlinien des Wiener Magistrates im Mai 1963 ausgearbeitet hat.

Die im Sonderheft dargestellten Ergebnisse zeigen, daß eine Wiener Wohnung im Durchschnitt aus zwei Wohnräumen (ohne Küche) besteht und ein Ausmaß von 52 Quadratmeter Nutzfläche besitzt, die allerdings zwischen 33 Quadratmeter in Ottakring (Gebiet zwischen Gürtel und Schuhmeierplatz) und 121 Quadratmeter in der Inneren Stadt (Regierungsviertel) schwankt. Dem Wiener stehen durchschnittlich 22 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung, auch hier bewegt sie sich zwischen 14 Quadratmeter in Favoriten (Gebiet an der äußeren Favoritenstraße) und 47 Quadratmeter in der Inneren Stadt (Opernviertel).

Das Sonderheft ist im Verlag für Jugend und Volk, 1, Tiefer Graben 7, zum Preis von 25 Schilling erhältlich.

- - -

Max Springer zum Gedenken
=====

18. Jänner (RK) Auf den 20. Jänner fällt der 10. Todestag des Komponisten Hofrat Prof. Max Springer.

Am 19. Dezember 1877 in Schwendi, Württemberg, geboren, wurde Max Springer in den Benediktinerstiften Seckau und Emaus erzogen und machte als Stiftsorganist sowie als Chordirektor den ersten Schritt ins Berufsleben. Seine mit hoher Geistigkeit gepaarte musikalische Begabung wandte sich zunächst im besonderen Maße der Sakralmusik zu, und Springer erfreute sich als universeller Kirchenmusiker bald eines ausgezeichneten Rufes, der auch ins Ausland drang und ihm als Komponisten wie als Fachautor in gleicher Weise Geltung verlieh. 1909 wurde das Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien in eine staatliche Musikakademie verwandelt und dieser eine eigene neugegründete kirchenmusikalische Abteilung angeschlossen, die zunächst ihren Sitz in Klosterneuburg hatte. An sie wurde Springer als Professor für die Hauptfächer Gregorianischer Choral, Kontrapunkt, Komposition und Orgel berufen. Später übte er das gleiche Lehramt an der 1913 im neuerrichteten Konzerthausgebäude etablierten Hauptanstalt aus. Diese erlebte in den Zwanzigerjahren unter dem Dreigestirn Franz Schmidt, Max Springer und Joseph Marx, das Schüler aus der ganzen Welt anzog und Hochschulrang hatte, ihre große Zeit. Die Genannten lösten sich auch in der Direktion ab. Max Springer wirkte als Pädagoge, Komponist, Musikschriftsteller und Mitarbeiter verschiedener Organe sowie als Präsident der Bruckner-Vereinigung im Wiener Musikleben an führender Stelle, die er nach 1938 abgeben mußte. Die Summe seiner musikpädagogischen Erfahrungen ist in dem umfangreichen Werk "Kontrapunkt (Der strenge Satz)" niedergelegt. Sein kompositorisches Lebenswerk umfaßt Lieder, Balladen, Chöre, Charakterstücke und Stimmungsbilder für Klavier, Sonaten, Fughetten, Präludien, Phantasien für Orgel, Messen, ein Violin-Organ-Konzert, Kammermusik in verschiedener Besetzung, zwei Opern, sechs Symphonien. In seinem künstlerischen Schaffen war Springer Romantiker von tiefer Naturverbundenheit, natürlicher Tonsprache, quellender Melodik, farbenfroher Harmonik und souveräner Beherrschung von Stimmführung und Formgebung.

Stadtbauamt sucht Bauingenieure und Chemiker
=====

18. Jänner (RK) Im Wiener Stadtbauamt gelangen derzeit drei Posten des höheren technischen Dienstes für Absolventen der Technischen Hochschule - Fachrichtung Maschinenbau und Elektrotechnik, Fachrichtung Bauingenieurwesen und Fachrichtung Chemie zur Besetzung.

Gesuche sind an das Büro der Geschäftsgruppe I, Rathaus, Wien 1, zu richten.

- - -

Lois Welzenbacher zum Gedenken
=====

18. Jänner (RK) Am 20. Jänner wäre der Architekt Dipl.-Ing. Professor Lois Welzenbacher 75 Jahre alt geworden.

Lois Welzenbacher wurde als Sohn eines Bildhauers in München geboren, wo er an der Technischen Hochschule das Architekturstudium vollendete. Anschließend betätigte er sich als Freischaffender in Innsbruck, München und Halle an der Saale. In Mainz und Plauen wirkte er als Stadtbaudirektor. 1947 wurde er als Professor und Leiter einer Meisterschule an die Akademie der bildenden Künste in Wien berufen. Welzenbacher hat auf fast allen Gebieten der Baukunst und des Städtebaues gearbeitet und in Österreich, Deutschland und Holland zahlreiche Einzelbauten errichtet, aber auch eine Reihe großer Projekte durchgeführt. Sie fallen durch die Kühnheit ihrer Planung auf und finden bei aller Zweckgebundenheit durch sorgfältige Bedachtnahme auf Terrain, Umwelt und Menschentyp, dem sie als Behausung dienen, stets harmonische Lösungen. 1955 wurde ihm der Architekturpreis der Stadt Wien verliehen. Professor Welzenbacher ist am 13. August 1955 gestorben.

- - -

Zentralsparkasse feiert Jubiläum:Fünf Jahre Jugendspartag
=====An einem einzigen Tag: Fünf Tonnen Münzen aus den Sparschweinchen

18. Jänner (RK) Vor genau fünf Jahren hat die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien mit der Abhaltung sogenannter Jugendspartage begonnen. Sie hat damit als erste europäische Sparkasse für ihre jugendlichen Sparer einen eigenen Spartag eingerichtet.

In Zusammenarbeit mit den Schulen und Pädagogen wurde im Jahr 1959 der erste Jugendspartag abgehalten. Die Zentralsparkasse hatte sich zum Ziel gesetzt, unsere Jugend zu regelmäßigem Sparen und damit zu richtigem wirtschaftlichem Denken und Handeln hinzuführen. Seither sind die Jugendspartage zu einer nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung geworden. Jeden dritten Mittwoch im Monat, mit Ausnahme der Ferienmonate, wird ein Jugendspartag abgehalten, an dem die Schalter des Instituts vornehmlich Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen. Sie kommen mit ihren Sparkassenbüchern und Sparsbüchsen, um ihre Spargroschen einzuzahlen. In jeder Zweigstelle sind an diesem Tag neben dem geschulten Personal der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien erfahrene Pädagogen als Berater für die jungen Sparer tätig.

Der vergangenen Mittwoch zum fünfzigsten Mal abgehaltene Jugendspartag war wieder ein großer Erfolg. Rund 30.000 Kinder und Jugendliche haben an diesem Tag in der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ihre Spareinlagen vorgenommen. Fast fünf Tonnen Münzgeld wurde aus den gefüllten Sparsbüchsen und Sparschweinchen der jungen Sparer entleert. Insgesamt betreut die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien bereits mehr als 110.000 Kinder und Jugendliche, die ein eigenes Sparkassenbuch bei diesem Institut besitzen und für die Erreichung ihrer individuellen Sparziele sparen. Wie man also sieht, weiß unsere Jugend sehr wohl, daß man durch Sparsamkeit im Leben weiterkommt.